ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Kerstin Mottl

Studienrichtung: Umwelt und Bioressourcenmanagement

Gastuniversität: UPV Universitat Politècnica de València

Studienjahr: WS 2022/23

Aufenthaltsdauer: von September 2022 bis Jänner 2023

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.
☒ja ☐nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Valencia ist wirklich eine wunderbare Stadt. Ursprünglich hatte ich Madrid für einen Erasmusaufenthalt im Auge, doch ein spontaner Urlaub auf meiner Interrailreise in den Sommerferien 2021 änderte meine Meinung schnell und ich wusste, es muss Valencia sein. Die Stadt ist etwas kleiner als Barcelona und Madrid und beherbergt nicht so viele Touristen, was ich als sehr angenehm empfunden habe. Man findet hier historische Altstadtviertel mit lokalen Restaurants, architektonische Meisterwerke in der Ciudad de las Artes, Partyspots in Ruzafa und natürlich den endlos langen Strand mit unzähligen Beachvolleyballplätzen. Ich spiele schon seit Jahren Beachvolleyball und fing gleich in der ersten Woche an, an den Trainings (welche von Beachbol angeboten werden) teilzunehmen. Somit knüpfte ich innerhalb weniger Tage Kontakt zu vielen Einheimischen, welche mich super offen und freundlich empfingen. Generell hatte ich den Eindruck, dass alle SpanierInnen wirklich sehr herzlich und hilfsbereit sind, also fiel mir die soziale Integration sehr einfach. Ein wichtiger Punkt bezüglich der Stadt ist aber auch das Wetter. Man muss bedenken, dass Valencia im Sommer wirklich sehr heiß werden kann. Als ich Anfang September ankam, musste ich mich erst einmal an die brühende Hitze gewöhnen. Ab Oktober wurde es dann etwas erträglicher und der November war anschließend wirklich angenehm. Trotzdem empfehle ich jedem, der Hitze grundsätzlich nicht liebt, Valencia im Wintersemester zu besuchen, da das Sommersemester wirklich eine Herausforderung sein kann.

Unterkunft

Ich habe (im Vergleich zu allen meinen Freunden) ziemlich „früh“ mit der Wohnungssuche angefangen. Anfang Juli klickte ich mich durch unzählige Anzeigen auf der Onlineseite „Idealista“. Ich habe hier ein Profil angelegt und einen Text über mich verfasst, (auf Spanisch! Ganz wichtig, da die meisten auf englische Texte gar nicht antworten) welchen ich anschließend an alle potenziellen WG-BesitzerInnen aussendete. Nach ca. 2 Wochen hatte ich dann endlich eine Zusage. Mir war es sehr wichtig, mit SpanierInnen zusammenzuleben, damit ich auch meine Sprachkenntnisse verbessern kann. Grundsätzlich sind die Gegenden Blasco Ibañes und Benimaclet sehr empfehlenswert. Sie befinden sich nahe an den Universitäten und sind preislich auch vollkommen in Ordnung. Ich habe in Benimaclet in einer 4er WG mit 3 SpanierInnen gelebt und hatte ein großes Zimmer mit eigenem, privaten Badezimmer und bezahlte monatlich 280,- Miete. Von Freunden erfuhr ich später, dass leider auch viele Opfer von Scams wurden oder einfach in überfüllten 8-10 Personen Wohnungen ohne Privatsphäre lebten. Mein Tipp: ich würde nicht über Agenturen buchen, da man hier auch oftmals eine Maklergebühr zahlen muss und einfach in „Erasmus-Wohnungen“ gesteckt wird, die jedes halbe Jahr ihren Besitzer wechseln. Also wer wirklich in Valencia ankommen will, sollte früh mit der Wohnungssuche anfangen und probieren ein privates WG-Zimmer zu ergattern.

Kosten

Valencia ist um einiges billiger als Wien. Ich hatte zudem auch sehr Glück mit meiner Wohnung, für welche ich monatlich nur 280,- Euro Miete bezahlte. Supermarkteinkäufe sind auch um einiges preiswerter. Vor allem lokales Obst und Gemüse ist bei den kleinen Straßenhändlern total günstig. Das Nachtleben ist zudem durch die vielen gratis Clubeintritte (über die Seite „valencialanguageexchange“) auch sehr billig. Ich hatte zudem das Glück, das Valencia im Wintersemester 22/23 ein gratis Öffi Ticket für alle unter 30 Jahren anbot. Aber auch mit dem Mietfahrrad „Valenbici“, welches man für 30,- Euro pro Jahr abonnieren kann, kommt man in Valencia überall hin.

An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Der einfachste Weg um nach Valencia zu kommen ist mit dem Flugzeug. Ich hatte hier einen wirklich günstigen Ryanair Flug gebucht. Wenn man sich dann vor Ort die ESN-Card holt, bekommt man hier nochmal 10% auf 10 Flüge + gratis Koffer. Diese Ermäßigung habe ich dann für meinen Rückflug in Anspruch genommen.

Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Ich habe eine zusätzliche Reiseschutzversicherung bei der UNIQA abgeschlossen. Ein Visum habe ich nicht beantragen müssen.

Beschreibung der Gastuniversität

Ich studierte an der UPV. Es ist wirklich eine großartige Universität. Was mich hier am meisten überraschte, war das unfassbar große Sportangebot. Man konnte alle möglichen Sportarten (Volleyball, Padel, Tennis, Yoga, Fitnessstudio, etc.) gratis in Anspruch nehmen. Zudem waren Lehrveranstaltungen sehr interaktiv aufgebaut und beinhalteten viele praktische Übungen, was mir sehr gefallen hat. Auch die Gemeinschaftsräume wie die Bibliotheken oder die Restaurants in welchen man Kaffe + Orangensaft + Tostadas für jeweils 1,- Euro bekommt, waren sehr toll. Mein persönliches Highlight waren jedoch die unzähligen Palmen und die viele Natur am Campus selbst.

Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Die Anmeldung und Organisation an der UPV war etwas chaotisch. Man bekommt unzählige Emails und weiß manchmal gar nicht, was man nun wirklich machen muss. Aber letztendlich regelt sich alles, wenn man am Campus angekommen ist. Die Studienservices sind wirklich unfassbar bemüht und nehmen sich für jedeN ausführlich Zeit um jedes Anliegen zu klären. Die SpanierInnen brauchen manchmal etwas einfach länger, beziehungsweise haben einfach keinen Stress bei solchen Dingen. Wenn man dann mal wirklich eine Abgabe verpasst oder bei irgendetwas zu spät dran ist, ist das grundsätzlich selten ein Problem.

Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Ich habe mich für 3 Kurse und insgesamt 20,5 ECTS angemeldet. Der erste Kurs hieß „International Seminars in Life Science I). Ich kann das Fach sehr empfehlen, weil es wirklich interessant gestaltet wurde: alle zwei Wochen hatte man einen Vortrag von Gastprofessoren aus ganz Europa über alle möglichen Themen aus dem Bereich der Life Sciences. Bewertet wurde dies anhand der Reports, welche man immer nach einem Vortrag schreiben musste. Insgesamt gab es hierfür 10,5 ECTS. Zudem absolvierte ich einen Spanisch Sprachkurs mit 4,5 ECTS. Ich wurde von der Uni (mittels Onlinetest) zu einem A2 Niveau eingestuft und habe dementsprechend einen B1 Kurs gemacht. Hier mussten wir ein Referat halten und eine schriftliche Abschlussprüfung absolvieren. Als drittes Fach wagte ich mich an eine spanisch Lehrveranstaltung namens „Bología y Botánica forestal“. Die Prüfung bestand aus offenen Fragen und man durfte leider keinen Offline Übersetzter verwenden, war also eine echte Herausforderung für mich. Wer sich bezüglich seinem Spanisch Niveau jedoch schon sehr sicher fühlt, sollte hier auch kein Problem haben.

„Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Benötigt werden (von der BOKU aus) 3 ECTS pro Semester. Also für das Wintersemester (September bis Jänner) 5 Monate = 15 ECTS. Je nachdem welche Kurse man sich nimmt, bedeutet das weniger oder mehr Aufwand. Benotet wird in Spanien von 1-10, wobei 10 das Beste und 1 das schlechteste ist. Ich hatte leider nicht immer das Gefühl fair benotet zu werden, daher empfehle ich auch in die Prüfungseinsicht zu gehen. Grundsätzlich sind die 15 ECTS jedoch einfach zu erreichen.

Akademische Beratung/Betreuung

Die Studienservices an der UPV als auch auf der BOKU waren wirklich ausgesprochen hilfsbereit. Bei Fragen und Anliegen bekommt man immer eine schnelle Antwort und jedes Problem lässt sich lösen, auch wenn es manchmal scheint, als wäre es unendlich viel bürokratisches Chaos.

Tipps & Resümee

Alles in allem kann ich Valencia zu 100% für einen Erasmusaufenthalt empfehlen. Es ist eine wunderbare Stadt mit wunderbaren Leuten und einer wirklich tollen Universität. JedeR der die Chance dazu bekommt, kann sich wirklich glücklich schätzen. Ich würde auch so weit gehen und behaupten, es waren die besten 5 Monate meines Lebens. Also meine Tipps abschließend: früh mit der Wohnungssuche beginnen und keine Agenturen kontaktieren, Beachvolleyballtraining abonnieren und sich nicht den Kopf darüber zerbrechen, wenn bei der Anmeldung etwas mal nicht gleich klappt. In Spanien ist manchmal einfach alles etwas entspannter, dafür habe ich das Land letztendlich auch lieben gelernt.